

Dresdner Nachrichten
Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Ersteinst: Täglich früh 7 Uhr.
Inserate werden angenommen: bis Abends 6, Sonntag bis Mittags 12 Uhr.
Stationsstraße 13.
Kunzig in dies. Blatte haben eine erfolgreiche Verbreitung.
Auflage: 28,000 Exemplare.

Redacteur: Theodor Drobisch.

Druck und Vertrieb der Herausgeber: Ciesch & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Abonnement: Vierteljährlich 20 Ngr. bei unentgeltlicher Zustellung in's Haus.
Durch die Königl. Post vierteljährlich 22 1/2 Ngr.
Einzeln 1 Ngr.

Inseratenpreise: Für den Raum eines gespaltenen Zeiles 1 Ngr.
Unter „Eingelassen“ bis Zeile 2 Ngr.

Dresden, den 12. October.

— A. K. Hohheit die Prinzessin Amalie weilt jetzt in Genua, wo sie zum Besuch des Großherzogs Ferdinand von Toskana eingetroffen ist.

— Ein interessanter Landtagswahlkampf wird sich im 35. künftigen Wahlkreis, dem Gerichtsamt Stollberg, entspinnen. Dort ist eine Nachwahl nötig, nachdem die Partei Kammer die Wahl des Fabrikbesitzer Schulze in Meistersdorf, der national-liberalen Richtung angehört, erringt hat.

— Bekanntlich besteht in Preußen und Sachsen das gegen seitige Verbot der Annahme von Papiergeld unter 10 Thalern. Vielfach ist man der Meinung, daß mit Begründung des nord-deutschen Bundes dieses Verbot von selbst in Wegfall gekommen sei; allein dem ist nicht so. Eine Dame aus Leipzig, die vor Kurzem auf einem Postamt in preussisch Sachsen mit sächsischen Markenbriefen bezahlen wollte, wurde einfach damit abgewiesen. Man zeigte darauf hin den Verfall den königlich preussischen Generalpostamt an und bat, Verfügung zu treffen, daß dem in Zukunft anders werde, erhielt jedoch auch von dieser Seite eine abschlägige Antwort.

— Mit Recht wird die Werthlosigkeit des öffentlichen Unterrichts für das Zeitalter des Fortschritts, zur Freiheit reifen Volkes angesehen. Unter intelligentes sächsisches Volk ist auch von jeher mit Dank und Eifer den auf die Erhebung des Unterrichts gerichteten Bestrebungen seiner Regierung und Vorgesetzten entgegen gekommen. Einer der geeignetsten Fortschritte in dieser Beziehung ist nun die allgemeine Einführung des Turnens in unseren Volksschulen.

— Als gerade was des Turnens eigentlicher Zweck ist, die Gesundheitspflege, die gleichmäßige Ausbildung der körperlichen Kräfte, das wird von solchen Eltern verkannt und was ihnen als eine große Wohlthat erscheinen sollte, wird als eine unnütze und lästige Verpflichtung angesehen. Der Grund solcher Vorurtheile scheint darin zu liegen, daß sich der gleichen Eltern unter dem Turnen nur die Einübung von mehr oder weniger habsbrechenden Kunststücken an den Turngeräthen vorstellen, wozu ja, insbesondere bei den Mädchen, nirgend die Rede sein kann.

— Wir haben die Genußgattung, einen Fall verzeichnen zu können, der zu beweisen scheint, daß das Publikum dem lungennden Gauner und Betrüger gegenüber nach und nach recht vorsichtig auftritt. Vor einigen Tagen meldete sich nämlich ein hier wohnhafter Privatmann auf eine in diesem Blatte abgedruckte Annonce hin, um, wie er dachte, für seine freien Stunden eine angemessene Nebenbeschäftigung zu finden. Bald erhielt er auch die Aufforderung, in einer Bierwirtschaft zu erscheinen und traf selbst zwei Männer an, die ihm mit wichtiger Miene eröffneten, daß sie für ihre umweit der Stadt gelegene Cigarettenfabrik einen Geschäftsführer brauchten und bereit seien, ihn für diese Stelle zu engagieren, sofern er 100 Thaler Caution erlege. Dies kam unserem Freunde denn doch

etwas verdächtig vor, er forschte weiter und brachte durch ein scharfes Examinieren die Fabrikanten endlich so weit, daß sie sich mit Bestellung einer Caution von 5 Thalern zu begnügen versprachen. Nur war dem Betreffenden die eigentliche Absicht des Unternehmens klar, er erschlachte die sofortige Verhaftung eines der Aemter und soll im weiteren Verlaufe seiner Nachforschungen zur Gewißheit gekommen sein, daß er lediglich das Opfer eines Betrugs werden sollte.

— Die Regierung hat mit den hiesigen Erben, vorbehaltlich der landständischen Genehmigung, einen Kaufcontract abgeschlossen, wozu das kleine Schloß Nr. 1 gelegene Haus für 20,000 Thlr. in den Besitz des Fiskus übergeben soll. Durch die Vernehmung der Geschäfte bei der Staatsbuchhalterei und Kasse reihen nämlich die Einkünfte im Landhause nicht mehr aus; die Staatsschuldenverwaltung kann spruch einen Theil der jetzt von der Grundbesitzerklasse imangehaltenen Localitäten. Nun soll gleich die genannte Brandversicherungsgesellschaft, die Kasse, Bank, Feuerversicherungsgesellschaft, das sächsische Bureau und das Archiv in das neue städtische Gebäude verlegt werden. Aus der Druckschrift der Staatsregierung über diesen Kaufcontract ersieht sich auch zugleich die erfreuliche Gewissheit, daß die Regierung dem Entroge des Stadtraths nicht entgegen getreten wird. Besatz Verhältnisse der inneren Stadt mit der räumlichen Vertheilung und Durchschneidung der begünstigten im Wege befindlichen Hindernisse einen Theil der Promenade am Rathhausmarkt und des botanischen Gartens, das Areal des Entbindungsinstitutes nebst dem Institut selbst und den Jenzschhof dem Stadtrath käuflich zu überlassen.

— Den letzten noch im Stadtrath der jetzigen Lotterie befindlichen Hauptgewinn von 20,000 Thlr. erhielt gestern auf Nr. 81135 die Collecton von Adolph Heffel, Schloßstraße 34 hier, welcher in letzter Classe ebenfalls der Haupttreffer von 20,000 Thlr. auf Nr. 51906 zufiel.

— Eine Dienstpferd in der Neustadt kam am vergangenen Sonnabend Vormittag gerade dazu, als ein unbekannter Strolch das von ihrer Schlafkammer aus an die Hausflur führende Fenster eindrückte, um jedenfalls damit in ihre Kammer einzukriechen und dort zu schlafen. Die dem Diebe natürlich sehr unliebame Störung, über die sich das Dienstmädchen wiederum nur freuen konnte, veranlaßte ihn, schleunigst das Fenster zu erweichen. Er war, ehe man an seine Verfolgung denken konnte, längst über alle Berge.

— Als Nachklang zu der Sonntag den 10. October statt gehaltenen hundertjährigen Ausfeier der hiesigen Aemterliche hat der Trausitz an derselben, Herr C. Aug. Nicker, um 8 Uhr des Abends 6 Uhr ein geistliches Concert veranstaltet, welches hinsichtlich des Inhalts seines Programms sowohl, als auch der Ausführung desselben, sehr Beachtenswerthes bot. Der Concertgeber, welcher durch den brillanten Vortrag des Präambulum und Juge A-moll von E. Bach und des in einem von uns noch nicht in so vollständigem Arrangement gehörten Hallelujahs von Händel, sowie durch zwei eigene Compositionen, Gebet für Violine und Orgel und Hymne für Sopran mit Vogelbeileitung vertreten war, wurde durch Herrn Kammermusikus Seelmann und Fräulein Jasche Sopran in vorzüglicher, durch Fräulein Komfel Alt und das Kreuzchor in sehr befriedigender Weise unterstützt. Der vorzüglichsten technischen Ausführung des Einoume von Bach durch Herrn Kammermusikus Seelmann, sowie der begeisterten Hymne, mit welcher Frau. Jasche in der Hymne ihrer Aufgabe zu genügen suchte, sei noch besonders gedacht.

— Ein interessantes, aber dabei immer doch für Dresden und ganz Sachsen trauriges Erinnerungszeichen an den Hoftheaterbrand repräsentirt sich uns in einer vergoldeten Medaille, welche die Firma Küdiger und Dornheim auf der Wildstrufferstraße, Ecke der Quergasse, zum Verkauf fertigen ließ. Da sie gehandelt ist, eignet sie sich zum Tragen an der Brust und bildet ein schönes Andenken. Auf der einen Seite zeigt die Medaille das Bild des Hoftheaters am Morgen des verhängnisvollen 21. Septembers, auf der anderen die an alles Vergängliche mahnende Ruine.

— Ein Glas gutes bairisches Bier mäßig getrunken, mag ganz vorthellhaft auf die Körperconstitution des Menschen einwirken, allein in Uebermaß genossen bringt es auch Symptome hervor, die sehr oft recht ungemüthliche Nachwirkungen hinter lassen. Dies erfuhren zu ihrem Schaden auch mehrere hier in Arbeit stehende Gehilfen eines Handwerks, dessen Angehörigen der Volksmund ganz besondere Courage zuschreibt. Dieselben mochten in der Nacht vom vergangenen Sonntag zum Montag in einer vielbesuchten bairischen Bierstube der inneren Altstadt dem edeln Herrschaften Bavarias etwas zu stark zugesprochen und dadurch ihre Gemüther ziemlich erhitzen haben, genug, es kam zwischen ihnen zu argem Streit, bei welchem es diverse zerbrochene Bierkrüge und blutige Köpfe gab. Das finale dieses Extravergnügens war die schon vielseitig in Nachtwächter

begleitung in Scene gesetzte gemeinschaftliche Promenade nach der nächsten Polizeiwache.

— Es scheint nicht allzuweit Aussicht vorhanden zu sein, daß der Landtag den zwischen Preußen und Sachsen abgeschlossenen Staatsvertrag, welcher die Doppelbesteuerung von Staatsangehörigen beider Länder in beiden Staaten beseitigen soll, genehmigen wird. Derselbe beginnt nämlich in Sachsen lebenden Preußen gegenüber den sächsischen Untertanen in außerordentlicher Weise, so daß die Regierung selbst bekennet, daß der Vertrag nicht dem entspricht, was sie beabsichtigte, nämlich eine Gleichheit herzustellen; dies sei aber nach Lage der Dinge in Berlin nicht zu erreichen gewesen. Die preussischen Unterhändler waren Geh. Legationsrath König und Geh. Legationsrath Mademann, während Sachsen durch den Ministerial-Director Hr. Weisig vertreten war. Der materielle Inhalt des Vertrags ist kurz der, daß die beiderseitigen Staatsangehörigen nur in demjenigen Staate zu der directen Staatssteuer herangezogen werden sollen, dem sie als Unterthan angehören, wenn jedoch ein Unterthan des einen Staates in dem anderen Staate seinen wesentlichen Wohnsitz nimmt, ohne die Staatsangehörigkeit zu erwerben, nach Ablauf von fünf Jahren seit Begründung des Wohnsitzes die Berechtigung zur Besteuerung im neuen Wohnort auf diesen Staat überträgt. Ausgenommen von dieser Besteuerung bleibt jedoch auch dann noch das Einkommen von Grundbesitz, sowie vom Betriebe eines Handelsgewerbes, wofür Steuer nur in dem Staate bezahlt werden, in welchem diese Gegenstände sich befinden, oder in welchem das Gewerbe ausgeübt wird; ebenso werden Gehalt von Militärsoldaten und Soldaten, sowie Personen nur in dem Staate zur Steuer herangezogen, aus dessen Kassen die Entlohnung der Militärsoldaten, Arbeiter und Dienstboten werden nur an ihrem jeweiligen Wohnort besteuert. Man muß nun wissen, welche beispielweise große Anzahl von preussischen Pensionären hier lebt, während verhältnismäßig wenige Sachsen nach Preußen gehen, um dort ihre Pensionen zu beziehen. Alle jene werden in Zukunft steuerfrei sein. Die Regierung meint, um die in der Doppelbesteuerung liegende Härte zu beseitigen, dürften finanzielle Opfer nicht gescheut werden. Es ist nur schade, daß gerade uns dies Opfer angeschlossen werden. Im Uebrigen wird der preussische Landtag wohl wenig geneigt sein, den Vertrag zu genehmigen, da schon im Reichstage Stimmen laut wurden, welche Staatsverträge zwischen Preußen und Sachsen nicht für wünschenswerth erklärten, vielmehr die Sache auf dem Wege der Bundesverträge rechtlich wollten. Damit würde man abermals ein Stück des den Einzelstaaten verbleibenden Rechts, nämlich die directe Steuererhebung zur Bundesangelegenheit machen, und das ist gewiß schlimmer, als ein finanzielles Opfer. Demnach kann man nur wünschen, daß der hiesige Landtag den Staatsvertrag genehmigt, um damit eine kleine Brechlinie auf den preussischen Landtag auszuüben.

— Die Herren Edmund Kretschmer und C. A. Esfeldt sind neuerdings mit verschiedenen Salon Compositionen hervorgetreten, die sich durch ihren Melodienreiz besonders auszeichnen. Vom Esfeldt erwähnen wir namentlich das dem Herrn Hofopernsänger Ritterwitzer gewidmete und von Em. Esfeldt gedichtete Lied „Geh mit vom Becher nur den Schaum“, das in Russl. Gesang bei v. Hoffarth in Dresden schon erschienen ist. — „A votre santé“ heißt die Devise der Esfeldtschen Composition in Form einer Volkshumoristique, gewidmet der Mensch. Die äußere Ausstattung der beiden Musikwerke läßt nichts zu wünschen übrig.

— Auf dem Geldmarkt scheint eine gewisse Bewegung vor sich zu gehen, der unsere größeren Geldinstitute zu folgen sich beizeln wie dies aus den Erhöhungen des Disconts und der Præmte ersichtlich ist. Nachdem nämlich die Königl. Bank vor nicht langer Zeit den Discont für Wechsel auf 5 Prozent und den für Lombards auf 6 Prozent erhöht hatte, hob sie denselben jetzt für Wechsel auf 5 1/2 und für Lombards auf 6 1/2 Prozent; die Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt gewährt für ihr anvertraute Gelder 3 1/2 Prozent u. — Das Geld wird also momentan theurer, gerade wie die Lebensmittel.

— Bei dem Brandunglück in Frauenstein ist auch ein Einwohner hart mit betroffen worden, der wohl sonst seinen Mitbewohnern nur bei freudigen Ereignissen seine Dienste gewährt. Es ist dies der dahige Herr Stadtmusikus Seyfried, dem sämtliche Musikinstrumente, Noten u. in Klammern aufgezogen sind. Abgesehen davon, daß Herr Seyfried selbst nun zahlreich Familie hat, so sind durch den Brand auch seine Gehilfen und Lehrlinge nicht mehr im Stande, ihr Brod zu verdienen, was aber sehr leicht zu ermöglichen wäre, wenn Privatpersonen einmal hier und da nach den oft im Winkel untergegangenen Geigen, Violas, A. B. C. O. und Esclatinetten, alten Pässen, Trommetten oder Hörnern herumzusehen, die mit ihren schlafen gegangenen Melodien wieder neues Leben in das Frauensteiner Erbeher bringen würden. Wir zweifeln nicht daran, daß auch in der Nobilität viel

Erklärung.

Von einer Seite zurückgekehrt, lese ich die „Beschuldigung“ des Königl. Hofkapellmeisters Herrn R. W. Wirth vom 7. u. 8. in Nr. 281 über gebliebenen Festung und erwidere darauf Folgendes:

Ich kann selbstverständlich nicht dafür verantwortlich gemacht werden, wie in einer Zeitung über Das berichtet wird, was ich gesagt habe, namentlich nicht dafür, was, wie in der Natur der Sache liegt, in einem kurzen Zeitraume über einen unendlich längeren Vortrag nebenbei habe Bemerkungen als Hauptmittel erschienen: so bezüglich meiner Mitteilungen im hiesigen Vereine über die Theaterfrage diejenigen kurzen Bemerkungen, die ich tatsächlich gethan, um zu erklären, wie es kommen konnte, das von Anderen die wichtigsten Sachen nicht zur Kenntnis der hiesigen Vereine gebracht worden.

Was nun speziell die Erklärung des Herrn Wirth betrifft, so ist es in der That vollständig nachweislich, ob ich gesagt habe, Herr Wirth habe in seinem und im Namen ihrer Kollegen den Herrn Grafen Platen begrüßt, oder ob Herr Wirth nur im Namen des Herrn Grafen Platen begrüßt hat. Ferner ist es in der Sache vollständig richtig, ob Herr Wirth mit mir gesprochen und mir Mitteilungen gemacht hat über den Bühnenbau, die das erste Auftritte des Herrn Grafen in den betreffenden Kreisen gemacht hat, oder ob dies durch Andere geschieht ist.

Ich habe anknüpfend an eine Schilderung des schönen Verhältnisses, welches unter den hiesigen General-Intendanten zwischen allen Beamten und Mitgliedern des Theaters bestanden hat, darüber wollen, wie verhältnismäßig dieses Verhältnis sich verändert hat. Was ich über den Bühnenbau, den die Art, wie der Herr Graf Platen sich von Heber abme richte, u. a. an den Mitgliedern gegenüber gesagt hat, gesagt habe, sollte ich durchweg aufrecht sein, oder aber auf den unvollständigsten Mitteilungen seitens der obenbenannten Mitglieder des hiesigen Hoftheaters und sind mir diese sowohl früher gemacht worden, als auch wiederholt in der neuesten Zeit.

Herr Wirth spricht von einem „Mährchen“. Ob könnte nur dann behauptet werden, daß ich Mährchen erzählt hätte, wenn mir nachgewiesen wäre, daß Herr Graf Platen nicht bloß den Herrn Wirth seit 15 Jahren mit Wohlwollen und Güte behandelt habe, sondern auch unter der General-Direktion des Herrn Grafen Platen dieselbe hiesige Hoftheaterleitung, die Herr Wirth die Verwaltung und den ausschließlichen Mithilfen der angehörenden persönlichen Beziehungen bestanden, als sie bestanden haben unter der Verwaltung der Herren v. Kästlich und v. Hinnerich, als in den letzten, so denen das hiesige Hoftheater in idyllischer Weise stand; wenn mir ferner nachgewiesen wäre, daß eine Bekanntschaft bezüglich der Amtsführung eines Beamten nicht unangenehm verlaufen ist, und daß kurz darauf der Bekanntschaft seiner Funktionen nicht aufgehoben sei und das überhört seitens der obenbenannten General-Direktion die strenge Kontrolle und einschneidende Neuaufstellung nicht wurde, wie dies durch die früheren General-Directoren, die Herren von Kästlich und von Hinnerich geschah. Daß ich namentlich in letzterer Beziehung selber keine Mährchen erzählt habe, dafür liefern die Namen des hiesigen Hoftheaters einen traurigen Beweis. Hierauf kommt es an, nicht aber auf den höchst nebensächlichen Umstand, ob Herr Hofkapellmeister Wirth nur in seinem Namen

oder auch im Namen seiner Kollegen seiner Zeit den Herrn Grafen Platen begrüßt.

Dresden, den 11. October 1893.

W. Delbrück.

Hydro-diätetischer Verein.

Morgen, Mittwoch den 13. d. M., in Marien Hotel, Fabrikstraße 1, 1. Abendpunkt 8 Uhr: a) Vortrag des Herrn Dr. med. Thiele über den Bau des Kopfes und seiner Organe; b) Referat über den vom 8. bis 10. d. M. in Leipzig stattgefundenen Congress der Aerzte und Freunde naturgemäher Lebens- und Heilweise (höchst wichtig für Alle.)
Eintree für Nichtmitglieder 2/3 Nag.

Eine neue Sendung Strickwollen

Der Herbst- und Winterbedarf ist erwarteten, welche jetzt eine besondere schöne Auswahl in vorzüglich guten Qualitäten zu billigen Preisen bietet: mehrere Sorten weiss und echt schwarz, graumelirt, blaumelirt, braunmelirt etc. in diversen Nummern.
An unseren Schausteller sind ein großer Theil zu haben angeteilt und laden wir zu geneigten Anfragen hiermit ergebenst ein.

C. H. Rühle & Co.

Schneefeldgasse im Rathhause

Ein guter Rath,

wenn er ein gründlich sicheres Resultat im Besonderen hat, wird nicht angeteilt werden, namentlich wenn es untern Äußere (Erzielung) an betrifft, wozu oft unendliche Mühen abzugeben sind. Ich bin nun in der Lage, zu einem kleinen Theile, welche den einen Platte oder einem Maßstab entzweit werden, denen wir nur aufrichtig helfen können, sich der

Amerikanischen Haar-Waschmittel

in Dr. Heringmann, Depot bei Oscar Neumann in Dresden - in Marienstraße 10, in den Jahren 15 und 20 Jahre, zu beziehen, wo wir hiebei alle Angaben

Federbetten zu 17/2 Mark

Gold- und Silber- und Wertgegenstände 15 gr. Schließkasten 15, III

Oscar Renner, Marienstraße 22, Ecke der Margarethenstraße, hält stets

Niederlage von Bodenbacher Bier in gros und en détail.

Grünes und rothes Haar

sofort ohne alle Schwierigkeit dauerhaft blond, braun und echt schwarz zu färben durch die neue Erfindung

Extrait Japonais, genannt *Mélanogène*, von Hutter & Co. in Berlin, Depot bei Oscar Neumann in Dresden, Marienstr. 10, in Dresden 1 Thlr. Für den Erfolg garantirt die Fabrik.

Carl Chryselius,

Liquor-Fabrik in Leipzig, hält großes Lager in Dresden von verschiedenen Liqueuren und Spiriten, als: Gin, Brandy, Whisky, Cognac, extrarichem Spiritosen, Rum, Cognac, Brandy, Apfelwein, Nordhäuser etc. Niederlage in Dresden: Marienstraße 10. G. Ranisch.

Fußboden-Blauflache

in allen Farben, von reinem Olanz, Grün und verschiedensten Tönen.

Farben in allen Mischungen, mittels Dampfkraft sehr in Gelb gebrannt, Copal- u. Petroleumharz, Feinölharz, Lecithin, etc. Wasserfarben in reichhaltiger Auswahl, Pinsel, Fein- u. grobfilzige Borsten.

C. B. Tiedemann, Reichardt, Cauerstraße Nr. 6.

Akustisches Cabinet

Parfümerie-Handlung Hermann Sellner & Sohn, E. S. Hoflieferanten, E. Schloßstraße 4.

Augenheilanstalt v. K. Weller, E. S. Hoflieferanten, E. Schloßstraße 4, Prag, 42. (von 10-12.)

Dr. med. Keller, E. S. Hoflieferanten, E. Schloßstraße 4, Prag, 42. (von 10-12.)

Für geheime Krankheiten in Dresden, E. S. Hoflieferanten, E. Schloßstraße 4, Prag, 42. (von 10-12.)

Nr. 22. Ed. Grundmann's MOEBEL-MAGAZIN Nr. 22. Schloßstr.

empfehlen sein reichhaltiges Lager Auserst solid gearbeiteter Möbel in Buchbaum, Mahagoni etc. und gemaltet verglänzt, ferner die größte Auswahl den Vorhängen, sowie Abstreifen in verschiedenen Sorten und liefert unter Garantie die billigsten Preise an.

Gardinen

empfehlen Friedrich Geislers Hoflieferanten, in der ersten Sendung ital. Maronen

empfehlen Friedrich Geislers Hoflieferanten, in der ersten Sendung ital. Maronen

empfehlen Friedrich Geislers Hoflieferanten, in der ersten Sendung ital. Maronen

empfehlen Friedrich Geislers Hoflieferanten, in der ersten Sendung ital. Maronen

empfehlen Friedrich Geislers Hoflieferanten, in der ersten Sendung ital. Maronen

empfehlen Friedrich Geislers Hoflieferanten, in der ersten Sendung ital. Maronen

empfehlen Friedrich Geislers Hoflieferanten, in der ersten Sendung ital. Maronen

empfehlen Friedrich Geislers Hoflieferanten, in der ersten Sendung ital. Maronen

empfehlen Friedrich Geislers Hoflieferanten, in der ersten Sendung ital. Maronen

15 Thaler

empfehlen Friedrich Geislers Hoflieferanten, in der ersten Sendung ital. Maronen

empfehlen Friedrich Geislers Hoflieferanten, in der ersten Sendung ital. Maronen

empfehlen Friedrich Geislers Hoflieferanten, in der ersten Sendung ital. Maronen

empfehlen Friedrich Geislers Hoflieferanten, in der ersten Sendung ital. Maronen

empfehlen Friedrich Geislers Hoflieferanten, in der ersten Sendung ital. Maronen

empfehlen Friedrich Geislers Hoflieferanten, in der ersten Sendung ital. Maronen

empfehlen Friedrich Geislers Hoflieferanten, in der ersten Sendung ital. Maronen

Verkauf Limbacher Strumpf- u. Wollenwaren, als: Camisol, Unterhemden, Strümpfe, Halsbänder, Handschuhe, Netze etc. empfiehlt zu billigsten Preisen

2 geschickte Dreher, 2 gesch. Maschinenschlosser finden bei gutem Lohn sofort dauernde Arbeit in der Maschinenfabrik von J. Wehrlich in Meißen

Ein gutes Metallplattenpaar von Gräbern, hier abhandelt, ist für 40 Thlr. zu verkaufen

Ein altes Produktengeschäft ist für 350 Thlr. zu verkaufen, nach unter der Hofstraße 11, in der Gegend d. 11

19 Webergasse 19 Buchhalter, Reisende, Lageristen, Verkäufer, Comptoirbedienter, Expedienten, Aufseher, Marktbesitzer, etc. Verwalter, Wirthschafterinnen, Verkäuferinnen etc. gut empfohlen, werden geprüften Stellen jederzeit unentgeltlich nachgekauft durch

Rentner's Industrie-Bureau Webergasse 19. NB. Stellenfuchende wollen sich unangekündigt melden.

19 Webergasse 19 ein junger Mann, welcher die hiesige Schule besuchen will, wird in Wohl und Aufkommen bei anständigen Eltern Schickel-Gasse Nr. 18. 2. Etage.

Antonstraße 11a in die größte Halle der 3. Etage, bestehend aus 4 Zimmern, großer weitenflügeliger Kommer. Mädchenkammer, Küche etc., mit Garten von Osten an zu vermieten. Näheres Böttcher-Amtsweiser von 11-12 Uhr Vorm.

Täglich frisch geräucherter Vollheringe empfiehlt Ernst Ludw. Zeller, Landhausstraße 1.

Gewürzöl, 1 Maß 2/3 Mark, 100 Maß 4 Thlr., empfiehlt als feinstes Auserst gebrannt Robert Reichelt, Drogenhandlung, Nürnberger Straße Nr. 6.

Ein gebildetes Mädchen sucht als Verkäuferin Stellung. Bitte Briefchen unter E. Z. 20, in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Pensionat-Gesuch. Eine ein Mädchen wird ehebaldig Pension sucht, besonders wo ihm Gelegenheit zur Erlernung aller weiblichen Arbeiten geboten ist. Gefällige Offerten unter G. L. 21, in der Expedition dieses Blattes.

Meines Roggenbrod empfiehlt die Bäckerei, Oberwaren 9, sowie in den Filialen: Wilschstraße 11 und Antonstraße 25. Weiterverkauf erhalten Rabatt.

